

KIPA INDUSTRIE-VERPACKUNGS GMBH

Widrigen Rohstoffbedingungen zum Trotz: Holzpackmittel und Exportverpackungen reisen sicher um die Welt

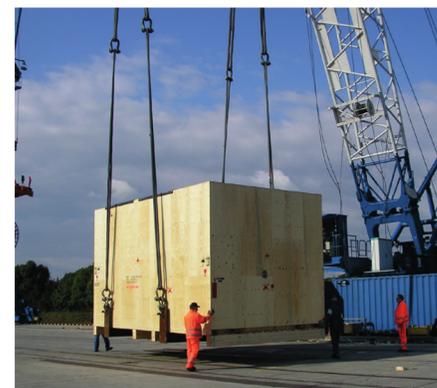
Mal eben eine große Industriemaschine nach Indien befördern? Aber sicher! Klingt vom Gewicht her schwer, aber von der Verpackung her relativ einfach. Das ist es aber keinesfalls, denn auf eine maßgenaue, hochstabile Verpackung kommt es hier ganz besonders an.

Eine gute Planung und Organisation des Transports eines Exportgutes, aber auch die Beschaffung und der Einsatz hochwertiger Materialien sind das A und O. Ohne gute Vorbereitung funktioniert ein Transport, der auf dem Wasser, in der Luft oder über weite Strecken auf dem Landweg durchgeführt wird, auf keinen Fall. Sicherheit und Qualität sind die obersten Prämissen auch bei der Fertigung der Transportkisten. Dies erfordert den Einsatz von hochwertigen Materialien und ausgesuchtem Holz. Angesichts der aktuellen Kalamitätssituation ein sehr wichtiger Punkt.



Fotos: KIPA Industrie-Verpackungs GmbH

Exportverpackungen lassen sich gut mit einem Maßanzug vergleichen: Kein Packgut gleicht dem anderen, und jeder Winkel und jede Rundung muss bestmöglich vor Beschädigungen durch auftretende Kräfte oder klimatische Veränderungen geschützt werden. Gefragt sind für Exportgüter unter anderem Sonderpaletten und hochstabile Schwergutkisten aus widerstandsfähigen, qualitativ ein-



wandfreien Hölzern. Letztere sind aktuell auf dem Markt allerdings nur mit großem Aufwand zu beschaffen. Qualitativ minderwertiges Holz, das derzeit wegen der Kalamitätssituation – also zum Beispiel große Waldschäden durch Sturm und extreme Trockenheit – verstärkt auf den Markt kommt, ist unbrauchbar.

Der Frischholzeinschlag ist überwiegend gestoppt, was die Verfügbarkeit notwendiger Qualitäten stark beeinflusst. Das erzwingt entweder ein Umschwenken auf andere Sortimente, die zum Beispiel aber auch vom Baubereich sehr stark nachgefragt sind, oder das Holz muss vor der Weiterverarbeitung aufwendig und penibel aussortiert werden. Schließlich obliegt es der Produktverantwortung des Holzpackmittelherstellers, durch Qualität für Sicherheit zu sorgen. Das liegt selbstverständlich auch im Interesse der Kunden, die durch die positive CO₂-Bilanz von Holzpackmitteln auch noch was für das Klima tun. Dabei ist es gleich, ob es sich um Standardgrößen oder um bis ins kleinste Detail auf das Stückgut zugeschnittene Verpackungen oder Paletten handelt.

Man muss sich nur vorstellen, zu welchen Beschleunigungskräften es kommt, wenn zum Beispiel ein Lastwagen stark bremsen muss, ein Schiff bei rauer See hin- und herschaukelt oder ein Flugzeug startet beziehungsweise landet. Allerdings gehe es dabei nicht nur um die Sicherheit des Packgutes. Wichtig ist vor allem die Sicherheit all jener, die mit den transportierten Produkten tagtäglich umgehen.